

Ein wuchtiges Alpendrama



In Action: Die Theatergruppe Gymnasium Interlaken/Gstaad führt das Stück «Geierwally» auf Hochdeutsch auf.

Monika Hartig

INTERLAKEN/GSTAAD Um eine junge Frau, die ihren eigenen Weg geht, dreht sich das Alpendrama «Geierwally», das die Theatergruppe des Gymnasiums Interlaken/Gstaad ab 1. Mai aufführen wird. Bei den Proben zum actiongeladenen Stück erzählt Regisseur Matthias Rüttimann, worauf es ankommt.

«Ich spiele zwei ganz verschiedene Rollen: Strunz, einen ängstlichen Touristen, der sich aufspielt, und die ruhige, ehrliche Marianne. Das macht grossen Spass», erklärte am Sonntag Muriel Küenzi (16) aus Sundlaunen. Die Schülerin mit Bühnenerfahrung gehört zur Theatergruppe des Gymnasiums Interlaken/Gstaad, die zurzeit das wuchtige Alpendrama «Geierwally» einübt. «Ein Mädchen, stark wie zehn Jungs, ein Volk, stur wie die Alpen, und eine Liebe wie ein Sturmgewitter», so die Vorschau auf die Geschichte, die in den Tiroler Alpen spielt und mehrfach verfilmt wurde.

An den Proben in der Aula Alpenstrasse darf nur Hochdeutsch gesprochen werden, denn so spielt das Theaterstück. «Dies ist wichtig, um die Ironie in der Sprache rüberzubringen, und auch aus Respekt für die Arbeit der Drehbuchautoren Theresia Walser und Karl-Heinz Ott», erklärt Regisseur und Theaterpädagoge Matthias Rüttimann. Während die acht Mädchen und vier Jungen ihren Part proben, begleitet Erika Schnidrig, pensionierte Gymnasiallehrerin aus Thun, die Handlung, souffliert bei Aussetzern im Text und schult in Sprechtechnik. Schnidrig: «Es geht darum, deutlich und

verständlich zu sprechen. Und es braucht eine gewisse Lautstärke.» Ausserdem seien Atemtechniken wichtig, um Problemen mit den Stimmbändern vorzubeugen. Seit Januar hat das junge Ensemble jede Woche geprobt, in den letzten Tagen intensiv. Die Probeaufführung am Sonntag verlief flüssig; Regisseur Rüttimann musste nicht allzu oft «Stopp!» rufen, um kleine Fehler zu korrigieren. So müssen etwa die Spielerinnen und Spieler daran denken, sich beim Sprechen immer zum Publikum hin zu öffnen.

Viel Action in den Bergen

Die «Geierwally» ist ein Stück mit viel Action, zuweilen geht es auf der Bühne wild zu und her: Stürme wüten, Höfe brennen, Jäger stürzen in Schluchten, man streitet sich handgreiflich und

lautstark. Schwyzerörgelmusik von Ines Wittwer lässt die alpine Szenerie authentisch wirken. Und immer wieder tritt der Chor der Dorfbewohner auf, der die Ereignisse wie in einer antiken Tragödie kommentiert und zuspitzt. «Gut gemacht, wir kommen gut voran», rief Regisseur Rüttimann in der Pause dem Ensemble zu. «Ich bin sehr zufrieden. Dieses Stück erfordert ein grosses Zusammenspiel und extreme Konzentration von den Schülerinnen und Schülern, denn es gibt zahlreiche Szenen mit Spielern.» *Monika Hartig*

Aufführungen: Premiere in Interlaken am Freitag, 1. Mai, 19.30 Uhr. Samstag, 2. Mai, 19.30 Uhr und Sonntag, 3. Mai, 17 Uhr, Interlaken, jeweils in der Sekundarschule. Mittwoch, 20. Mai, 18.30 Uhr, Gstaad Kirchgemeindehaus.